

Hof Sandbek rüstet um

Schweinemast: Dirk und Bente Hopmann setzen auf ökologische Landwirtschaft / Bio-Laden in Kappeln geplant

Doris Smit

Seit 1875 gibt es den Hof Sandbek in Kappeln. Viehwirtschaft wurde immer großgeschrieben, zuletzt wurden 7000 Schweine an sieben Standorten gemästet. Nun, in der sechsten Generation unter der Leitung von Bente und Dirk Hopmann, steht eine umfassende Wandlung des Betriebes bevor: Der Hof wird gerade von konventionell auf Bioproduktion umgestellt. Und einen neuen Bio-Markt in Kopperby gibt es noch dazu: Am 5. August wird „Bio Bente“ in der Bernhard-Liening-Straße eröffnen.

Die Überlegung, sich und den landwirtschaftlichen Betrieb zu verändern, habe es schon länger gegeben, berichtet Dirk Hopmann (37). „Aber der Entschluss fiel jetzt zwischen Weihnachten und Neujahr 2020“, sagt er und lacht. Vielleicht sei man vorher nicht mutig genug gewesen, aber dann hatten sie begonnen, ein Konzept zu erarbeiten und zu überlegen, wie sie sich aufstellen wollen – inklusive der Eröffnung eines Bioladens in Kappeln. Seine Frau – „Bio Bente“ – lacht und sagt: „Die Idee ist von allen sehr positiv aufgenommen worden. Viele zollen uns Respekt und Anerkennung für den Mut.“

7000 Schweine an sieben Standorten

In den vergangenen Jahren war die Schweinemast das Standbein des Betriebs, den

Dirk Hopmann weiterentwickelt hat. Einige Betriebe in der Region, die ihre Ställe nicht weiterführen wollten oder konnten, haben die Bewirtschaftung an den Hof Sandbek abgegeben, dafür gab es mal Getreide für die Fütterung der Tiere, mal wurden Maschinen ausgetauscht, die Gülle fand auf den Feldern Verwertung. „Der kooperative Ansatz war immer stark“, sagt der Landwirt. Knapp 7000 Schweine wurden so an sieben Standorten gehalten.

Die sich zuspitzende Diskussion um den Klimawandel, Frida und Fridays for Future, die eigenen Kinder und die Offenheit für Veränderung – vieles habe dazu beigetragen, dass es nun losgeht. „Auch die Corona-Pandemie. Die Menschen gu-

cken noch genauer, was sie wo einkaufen“, hat Bente Hopmann festgestellt. „Wir möchten den Kontakt zwischen Verbraucher und Erzeuger verbessern, eine Brücke zwischen ihnen bauen, transparenter sein“, sagt sie. Der Kunde soll, wenn er möchte, Einblicke in die Arbeitsabläufe auf dem Hof bekommen. Konkret heißt das, dass



Dirk und Bente Hopmann vor dem Hof Sandbek, den sie auf ökologische Landwirtschaft umstellen.

Foto: Doris Smit

die Hofkoppel hinter dem Wohnhaus umgestaltet und in viele Parzellen aufgeteilt wird. Blühwiesen sowie eine Streuobstwiese werden angelegt, in Zusammenarbeit mit dem Wasser- und Bodenverband wird renaturiert. Alles soll den Regeln des ökologischen Landbaus entsprechen. Rinder werden angeschafft und Hühner, die in einem „Hühnermobil“ – einer Art beweglichen Stalls – immer mal auf einer anderen Koppel laufen werden.

Neuer Schweinestall mit Auslauf

Perspektivisch soll ein Rundweg um die Koppeln entstehen, der einerseits Zuwegung für die Bewirtschaftung,

andererseits aber auch für interessierte Gäste sein soll. Die Schweinemast wird weiterhin eine Hauptrolle im Betrieb spielen, allerdings in ganz anderer Form. Dirk Hopmann plant den Umbau eines neuen Stalls mit teilüberdachtem Auslauf, Liegekesseln und Futterraufen zur Kleegrasfütterung. 450 Schweine sollen hier wohnen und können saisonal auch auf die Koppel. Die konventionelle Haltung läuft Ende des Jahres aus.

Die Eröffnung des Ladens „Bio Bente“ ist für den 5. August geplant, die Ausbauten sind im Gange. „Es ist kein Hofladen, aber so soll er aufgebaut sein. Es soll alles für den vollständigen Wochen-einkauf da sein – und aus der

Region kommen“, so Bente Hopmann. Zur Eröffnung werden noch keine eigenen



Dirk und Bente Hopmann mit Jelle, Beeke und Sölve.

Foto: Mailin Fiona Jöhnk

Produkte da sein, aber die enge Zusammenarbeit mit 20 regionalen Erzeugern, Lieferanten und Weiterverarbeitungsbetrieben ist schon eingetütet, ebenso wie die Bioland-Mitgliedschaft. Einen Lieferservice zweimal wöchentlich und natürlich mit dem E-Auto – gibt es ebenfalls.

Bente und Dirk Hopmann sind voller Vorfreude. „Es ist eine spannende und kreative Phase. Und es ist auch ungewöhnlich, denn wir waren vorher auf gut eingetretenen Pfaden unterwegs“, sagt Dirk Hopmann. Bente Hopmann stimmt ihm zu: „Ich denke auch, dass wir mutig sind. Aber bin auch sicher, wir sind auf dem richtigen Weg.“